

# Bitte keine Bedenkenträger

Matthias Lückertz ruft Münster zur Geschlossenheit auf

Von Ralf Repöhler

**MÜNSTER.** Münster hat einen Lauf. Der Vorsitzende des Vereins der Kaufmannschaft, Matthias Lückertz, begründet ihn mit den vielen Entscheidungen, die die Zukunftsfähigkeit positiv beeinflusst hätten. „Dass wir einige Projekte dabei nicht realisieren konnten, ist Geschichte“, sagte er nicht zuletzt mit Blick auf die Musikhallen-Debatte.

Viel wichtiger sei es indessen, dass die besser werdende Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Hochschulen und Bürgern auf dem guten Niveau von heute weiterentwickelt werde. „Nur gemeinsam sind wir in der Lage, die vor uns liegenden großen Herausforderungen zu meistern“, betonte Lückertz.

Münster habe viel erreicht, „aber wir sind noch



Matthias Lückertz, Vorsitzender des Vereins der Kaufmannschaft, hielt seine Ansprache beim Abendessen im Rathausfestsaal.

nicht fertig mit unserer Arbeit“. Neben der richtigen Strategie brauche es „Macher, keine Bedenkenträger“.

Nicht zuletzt der Handelsstandort Münster werde von den Skulptur-Projekten 2017 und dem Katholikentag 2018 profitieren. „Es ist ein Glück, dass diese wichtige Veranstaltung trotz bedauerlicher Diskussionen im Vorfeld realisiert wird“, sagte Lückertz. Die Kaufleute der Stadt zeigten Flaggel durch ihren Sitz

im Kuratorium.

Als „zukunftsweisende Investitionen“ pries er im Beisein von NRW-Ministerpräsidentin Kraft, dass das Land 1,3 Milliarden Euro in den Wissenschaftsstandort Münster steckt. Diese „hochbeachtliche“ Förderung werde dem Engagement für die qualitätsvolle Weiterentwicklung der Stadt Flügel verleihen, so Lückertz.

Angesichts der Flüchtlingsströme ist es für Lück-

ertz „geradezu alternativlos, dass wir endlich lernen, mit dem schwierigen Thema Asyl und Einwanderung sachlich umzugehen“. Allerdings dürfe die Aufnahmefähigkeit nicht überstrapaziert werden. „Neben unserer eigenen Offenheit bedarf es in gleicher Weise eines Mindestmaßes an Integrationsbereitschaft bei den Neuzugewanderten“, sagte er.

Die Bewältigung der Flüchtlingskrise ist für Lückertz eine „Herkulesaufgabe“. Eine bundesweit einheitliche Strategie sei unumgänglich. Münsters latente Wohnungsnot verschärfe das Problem der Flüchtlingsunterbringung. Die Stadt müsse sich zwingend um die Versorgung mit Wohnraum kümmern. Lückertz warnte vor einer Sozialdebatte: „Die Flüchtlingskrise darf nicht als zentrale Ursache für eine Wohnungskrise wahrgenommen werden.“

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [www.wn.de](http://www.wn.de)

## Keine Abschottung

Kraft gegen Asylmissbrauch und für ein Einwanderungsgesetz

Von Klaus Baumeister

**MÜNSTER.** Keine Rede ohne das Thema Flüchtlinge, das galt auch für Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, als sie beim Kramermahl am Freitagabend im münsterischen Rathaus ans Mikrofon trat.

Eine Verringerung der Flüchtlingszahlen sei ein wichtiges Ziel, betonte sie, warnte aber vor falschen Schlussfolgerungen. Zielführend sei allein eine „europäische, eine internationale Lösung“. Kraft weiter: „Es wäre fatal, wenn in Europa wieder überall die Schlagbäume runtergingen.“ Gerade NRW mit seiner exportorientierten Wirtschaft sei auf offene Grenzen in Europa angewie-

sen. „Nationale Abschottung wäre eine enorme Gefahr für unseren Wohlstand.“

Zugleich ließ Kraft aber auch keinen Zweifel daran, dass in der Flüchtlings- und Ausländerpolitik noch nicht alles rund laufe. „Wir waren auf diese großen Zahlen nicht gut vorbereitet.“

Unmissverständlich forderte die Ministerpräsidentin eine Beschleunigung der Asylverfahren und ein Einwanderungsgesetz, „damit nicht alle in das Asylverfahren geschickt werden müssen“.

Bei den Algeriern und Marokkanern beispielsweise sei die Quote der anerkannten Asylbewerber extrem gering, gleichwohl dauere es Monate, um ein Asylverfahren

durchzuführen.

Nach den „Ereignissen der Silvesternacht“, so Kraft weiter, sei es wichtiger denn je, das Sicherheitsgefühl der Bürger wieder herzustellen.

An anderer Stelle ihrer Rede betonte die Ministerpräsidentin aber auch unmissverständlich, wie wichtig internationale Beziehungen für NRW seien.

So verkündete sie stolz, dass NRW beim Umfang internationaler Investitionen noch vor den süddeutschen Bundesländern liege. Allein 80 chinesische Unternehmen hätten sich 2015 angesiedelt.

»Rund 900 chinesische Unternehmen sind in NRW aktiv, davon allein 80 Neuanmeldungen 2015.«

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft



Svenja und Udo Erpenstein (Erpenstein GmbH)



Marketingexperte Prof. Dr. Dr. Heribert Meffert und Dr. Jürgen Vutz (Windmüller & Hölscher)



Mario Engbers (Gastronomie & Service GmbH) und Peter König (Brillux)



Matthias Feldbrügge (Feldbrügge GmbH) und Franz Josef Bröker (Bröker im Bahnhof)

RMS08-V1



Superintendentin Meike Friedrich und NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze



Dr. Julius Schröder (Brillux) und Dr. Wolfgang Baecker (Münsterländische Bank Thie & Co.)



Ulrich Bucker (Ebäcko) und Thomas Jakoby (Volksbank Münster)



Wolfram Gerling (Sparkasse Münsterland Ost) und Dr. Dirk Wernicke (Stadtwerke)